



Gemeinde21

Kurzprotokoll

Themenworkshop Umwelt, Grünraum & Energie

Anwesende

Riki Götterer, Peter Pikisch, Peter Durec, Jörg Preiß, Erich Moser, Alexander Kuhness, Ferdinand Szuppin, Johanna Riedl, Ruth Wawerda, Rudolf Schier, Helmut Böhm, Christian Csenar, Albrecht Wagner, Stephan Weinberger, Richard Mayssen, Hans Krenn

Im Vorfeld waren bestehende Ergebnisse der Fragebogenaktion, aber auch thematisch passende Potenziale zusammengefasst worden. Punkt für Punkt erfolgte eine Reflexion, kurze Diskussion, mit folgendem Ergebnis:

1. Park im Zentrum (Beethovenpark)

Die Projektionsfläche „Beethovenpark“ wurde im Zuge vorausgegangener Besprechungen bereits als zukünftig wichtige Maßnahme definiert. Die Neugestaltung bzw. zu eruiende Maßnahmen sind als eigenes Handlungsfeld bereits festgehalten.

2. Freizeitgelände Roter Ofen

Das Areal wird als attraktiver, öffentlicher Freiraum genutzt., Es bietet ev. Platz für weitere Nutzungen, wie z.B. Freilufttheater. Ebenso erscheinen im Dialog v.a. mit dem Kindergarten die Aufwertung der Spielgeräte, im Dialog mit den „Kletterszene“ eine erweiterte Sitzmöglichkeit, sinnvoll.

3. Sportplatz Römerwand

Das Areal besteht seit dem Jahr 1925, hat somit eine historische Relevanz und wird mit seinem Schotterrasen v.a. als Fußballfeld gut und gerne genutzt. Ev. könnten Basketballkörbe zusätzlich angebracht werden. Dabei wäre die Tauglichkeit des Untergrunds (Schotterrasen) noch zu beurteilen.

4. Gemeindewald, Wanderwege & Ausflugsziele

Die Marktgemeinde Hinterbrühl verfügt über mehrere „Gemeindewälder“, die allesamt wertvolle Naherholungsgebiete darstellen. Ein reiches Angebot an Wander- und Spazierwege bietet umfangreiche Naherholungsmöglichkeiten. Dazu bestehen einschlägige Folder bzw. Routenpläne. Darüber hinaus finden naturpädagogische Initiativen, wie z.B. Baumpflanzaktionen, Naturlehrpfade, geführte Wanderungen statt.

5. Biotop "Altes Bad"-Naturlehrpfad (im Ort, neben dem Kindergarten)

Das Freiraumareal stellt einen besonders wertvollen, naturbelassenen Natur- und Erholungsraum in Ortslage dar. Dieser soll langfristig als solcher gesichert werden.

6. Robert Lieben - Promenade

Die bestehenden Birken, als Flachwurzler, erscheinen langfristig als nicht standortgerecht. Dies ist anzunehmend sichtbaren Baumschäden zu beobachten. Die Birken sollen schrittweise durch Nussbäume (Tiefwurzler) ersetzt werden. Die Namensgebung geht auf Robert Lieben zurück (Erfinder der Radoröhre) – ev. könnten „Geschichtstafeln“ dahingehend die wertvolle Historie aufzeigen helfen.



7. Grünanlagen / Wiesen

Im Sinne der Aktion Natur im Garten werden öffentliche Wiesen als naturbelassene Areale gepflegt. Dies erscheint wichtig, um wertvollen Lebensraum v.a. für Insekten, sicher zu stellen und soll sukzessive nachhaltig auf weiteren möglichen Flächen erfolgen.

8. Mödlingbach

Der Mödlingbach stellt ein wertvolles Biotop im Ortszentrum dar. Die zunehmende Wasserknappheit soll durch kleinräumige Aufstauungen genug Wasserstand für Flora & Fauna (v.a. für den Fischbestand) sicherstellen. Entsprechende Maßnahmen erscheinen als akut wichtig und werden bemüht, im Dialog mit zuständigen Behörden, verfolgt. Die Verschmutzung durch Unrat und Ausbringung von Grünschnitt ist teilweise sehr bedauerlich und soll durch bewusstseinsbildende Maßnahmen und Kontrollen vor Ort hintangehalten werden.

9. Natur im Garten

Hinterbrühl ist seit Jahren eine „Natur im Garten“ Gemeinde. Parks und öffentlichen Grünräume werden entsprechend den „Natur im Garten“ Kriterien ohne Pestizide, chemisch synthetische Düngemittel und Torf gepflegt. Darüber hinaus finden naturpädagogische, bewusstseinsbildende und öffentlichkeitswirksame Initiativen und Aktionen statt. Für das Jahr 2022 ist die Verleihung des „goldenen Igels“ in Aussicht gestellt.

www.naturimgarten.at

10. Müll

Zukünftig soll das Angebot bestehen, Verpackungen und Metall kombiniert zu sammeln. Dieses absehbare Angebot wird Abhilfe bieten, um das Sammeln und Mülltrennen zu erleichtern und zu verbessern. Bewusstseinsbildende Maßnahmen sollen das Müllsammeln begleiten. Ev. erscheinen punktuelle, gestalterische Aufwertungen bei den Sammelinseln sinnvoll.

11. Grünraumpflege

Die Pflege der öffentlichen Grünräume erfolgt durch MitarbeiterInnen des Bauhofs. Dessen Schulung über „Natur im Garten“ soll eine nachhaltige und behutsame Pflege sicherstellen und ist im Laufen. Die Mithilfe Privater Personen, v.a. im unmittelbaren Bereich von eigenen Liegenschaften, soll forciert werden (v.a. entlang der Hauptstraße).

12. Biosphärenpark Wienerwald

Der Biosphärenpark Wienerwald ist grundsätzlich in Kern-, Pflege-, und Entwicklungszonen strukturiert. Kernzonen sollen möglichst naturbelassen sein und dies auch bleiben. Für die Pflege- und Entwicklungszonen finden sich eine Reihe von Leitfäden und Empfehlungen.

<https://www.bpww.at/>

Diese Angebote sollen verstärkt ins Bewusstsein gebracht werden, um eine vertiefende Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit zu gewährleisten.

13. Plastikfreie Gemeinde

Siehe Umwelt- und Klimaschutzagenda. Weitere Handlungsfelder, im Sinne einer plastikfreien Gemeinde, sollen im Dialog mit dem GVA konkretisiert werden.

<https://moedling.umweltverbaende.at>

14. Baumpflanzungen

Der Baumkataster bietet einschlägige Grundlage für das Management im Umgang mit Baumpflanzungen und –Pflege.



15. Pestizidfreie Gemeinde

Siehe Natur im Garten

16. Regionale Nahversorgung

Der Wochenmarkt soll langfristig gesichert werden. Das Marktpotenzial des bestehenden Marktes soll erhoben und ggf. erweitert werden. Das Bewusstsein in der örtlichen Bevölkerung für nachhaltigen und regionalen Einkauf soll gestärkt werden.

17. Energie (PV-Anlage, Mobilität, Beratungen et.al.)

Um die Klimaziele zu erreichen, sind umfangreiche Maßnahmen notwendig (Haussanierungen, Gasheizung-Ersatz, PV-Anlagen, E-Mobilität, Stromnetz-Ertüchtigungen, Recyclen, Energiegemeinschaften, E-Tankstellen etc.). Um diese herausfordernden Handlungsfelder bestmöglich zu konzipieren soll ein eigenes „Energieforum“ gegründet werden. Dieses Forum soll einschlägig bewandte Stakeholder zusammenführen um ein eigenes Positions- und Handlungskonzept auszuarbeiten und dessen Umsetzung zu begleiten. Dieses Forum ist erst in Gründung und soll sich absehbar konstituierend zusammenfinden. Die Koordination hat v.a. UGR Peter Durec inne.

Ansinnen ist es auch sog. E5-Gemeinde werden zu wollen.

www.e5-gemeinden.at

Umwelt- und Klimaschutzagenda

Seit dem Jahr 2019 besteht eine Umwelt- und Klimaschutzagenda.

Diese beinhaltet im Wesentlichen folgende Positionen und Handlungsfelder und wurde Ende 2019 einstimmig im GR beschlossen.

1 Ausgangslage und Zielsetzung

Der Klimawandel betrifft uns alle.

Die Marktgemeinde Hinterbrühl nimmt ihre diesbezügliche Verantwortung seit Jahrzenten wahr und will dennoch ihr Engagement noch verstärken und ihre Vorbildfunktion bezüglich Natur-/Umwelt- und Klimaschutz weiterentwickeln.

In diesem Zusammenhang setzen wir hohe Erwartungen an das neu gewählte Europäische Parlament sowie die neue Europäische Kommission, um wirksame Maßnahmen für einen weltweiten Klima- und Umweltschutz durchzusetzen.

2. Zusammenwirken mit dem Land Niederösterreich

Niederösterreich nimmt eine Vorreiter- und Vorbildfunktion ein, wenn es um Klima- und Umweltschutz geht. Als erstes Bundesland hat NÖ bereits im Jahr 2007 den Klimaschutz in der Landesverfassung verankert. In den letzten 6 Jahren kam es zu keiner einzigen Überschreitung der Feinstaubgrenzwerte. 100 Prozent des Strombedarfs werden aus erneuerbaren Energien erzeugt – europaweit liegt dieser Anteil bei rund 33 Prozent. Und: Bereits ein Drittel der Landesfläche ist Naturschutzgebiet.

Für die Zukunft wurde ein ambitionierter Klima- und Energiefahrplan für Niederösterreich beschlossen. Die Eckpunkte: Der Treibhausgasausstoß soll bis 2030 erneut um 36 Prozent gesenkt werden, die Stromerzeugung durch Photovoltaik soll verzehnfacht, die Stromerzeugung durch Windkraft durch Modernisierungen verdoppelt werden. In diesem Zusammenhang sollen zu den bestehenden 40.000 Green-Jobs 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.



Niederösterreichs Städte und Gemeinden erfüllen eine wichtige Funktion und Vorbildfunktion, wenn es um Klima- und Umweltschutz sowie die Umsetzung des Niederösterreichischen Klima- und Energiefahrplanes geht. Zum Beispiel sind rund 560 Gemeinden Teil der NÖ Umweltverbände, über 350 Gemeinden Teil des Klimabündnis-Netzwerkes, über 330 von Natur im Garten und über 210 sind ENERGIE-Vorbild Gemeinden.

3. Bisher erreichtes bezüglich Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen der Marktgemeinde Hinterbrühl

Die Marktgemeinde Hinterbrühl hat in den letzten Jahren bereits verstärkt und vorbildlich Akzente zum Klimaschutz gesetzt, die hier überblicksmäßig zusammengefasst sind:

Die Marktgemeinde Hinterbrühl ist seit Jahren eine:

- Fair Trade Gemeinde
- Klimabündnisgemeinde
- Natur im Garten Gemeinde
- Gemeinde21 Gemeinde
- Radland Gemeinde

Die Ziele und Arbeitsweisen sind auf den jeweiligen Homepages nachzulesen:

www.fairtrade.at

www.klimabuendnis.at

www.naturimgarten.at

www.gemeinde21.at

Die Aktivitäten im Rahmen unserer Gemeinde hier kurz zusammengefasst:

- Workshops in den Schulen
- Produkte bei den Nahversorgern
- Veranstaltungen (z.B.: Klimaclown)
- Pestizidfreie Pflege der öffentlichen Grünflächen
- und vieles mehr

Energie- und Umwelt-Vorbild-Gemeinde

- Das Umwelt-Gemeinde-Service wird von der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ getragen und vom Klimabündnis Niederösterreich sowie der NÖ.Regional.GmbH als Partner unterstützt.
- Die Marktgemeinde Hinterbrühl wurde in den Jahren 2017 und 2018 als Umwelt-Vorbild-Gemeinde ausgezeichnet.
- Die vielfältigen Maßnahmen werden im Umweltbericht des Umweltgemeinderates Peter Durec periodisch dem Gemeinderat berichtet.

Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung

- Regelmäßige Besuche der GVA-Mitarbeiter bezüglich Mülltrennung in den Schulen und im SOS-Kinderdorf
- Veranstaltungen und Workshops im Rahmen der oben erwähnten Initiativen (Fair Trade, Klimabündnis, Natur im Garten) im Rahmen der Hinterbrühler Schulen
- Energiechecker Volksschule - Energiedetektive suchen nach „Energieverschwendung“
- Aktion „Wär doch schad' durm“ (mehrfach verwendbar und kompostierbare Behälter)
- Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche • Genussradeltour im September



- Aktion blühende Straßen (Beethovenstraße wird bemalt) • Naturpark Volksschule: Kooperation mit dem Naturpark Sparbach (Kindergerechte Workshops)
- Jährliche Bachreinigung aller Schulen der Hinterbrühl
- Veranstaltungen und Bürgerversammlungen im Rahmen der Initiative Gemeinde21

Sanfte Mobilität

- Unterstützung der Kinder bei der Erlangung des Fahrradführerscheins
- Mödlingbach Radweg
- Beschilderung der Radroute zum Naturbach Sparbach
- Permanente Bemühung einer Route nach Gaaden
- Scooter-Abstellplatz in der Volksschule
- Auszeichnung Hinterbrühl als Bezirksmeister eMobilität (Neuzulassungen)

Energie

- Energieausweise für alle öffentliche Gebäude
- Prüfung und Verbesserung der Gebäude auf Energieeffizienz
- Neue Gebäude werden mit erneuerbarer Energie versorgt
- Umsetzung Verkehrskonzept (Geschwindigkeitsreduktion, Begegnungszone, Belebung Ortskern)

Grünraumbewirtschaftung

- Baumkataster
- Beratender Förster
- Ersatz von Bäumen (Beratung durch „Natur im Garten“)
- Begrünung von Naturräumen mit autochthonen Samenmaterial
- Diversifizierungsmaßnahmen (Prämierung von Grünflächen durch „Natur im Garten“)
- Bestandsaufnahme unserer Grünraumqualität und Verbesserungsvorschläge durch Experten „Natur im Garten“
- Ödland-Widmung für „altes Bad“
- Naturlehrpfad im „alten Bad“
- Wiesenmahd nach Prinzipien der Maximierung der Biodiversität

Naturnahe Freizeitgestaltung/Sportanlagen

- Calisthenic-Park beim ASV
- Römerwand-Sportplatz
- Klettergarten „roter Ofen“
- Leichtathletikanlage Kiental
- Mountainbike-Anningerzugang Kiental

Umweltgemeinderat und Schulungen

- NÖ-Auszeichnung zum Top-UGR
- Ausbildung zum „kommunalen Energie- und Umwelt-Manager“
- Ausbildung der Gemeindemitarbeiter bez. Mülltrennung und Problemstoffbehandlung

Raumplanung

- Restriktive Bebauungsbestimmungen (z.B.: 3 WE)
- 50%-Versiegelungsverbot
- Keine Umwidmungen von Grünland in Bauland seit Jahrzehnten



Zentrales Ziel der Marktgemeinde Hinterbrühl war und ist es, ihre Verantwortung entsprechend gut wahrzunehmen und Vorbildfunktion im Bereich Klima- und Umweltschutz zu haben und diese auch immer weiter zu entwickeln. Größtmöglichen Erfolg erreichen wir insgesamt nur dann, wenn wir auf Gemeindeebene und unter engagierter Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger, so viele kleine Maßnahmen wie möglich setzen

Umwelt- und Klimaschutz-Agenda der Marktgemeinde Hinterbrühl

1. Bei bestehenden und zukünftigen Vorhabensplanungen wird der Aspekt des Klima- und Umweltschutzes berücksichtigt.
2. Der Pflege – mit der Zielsetzung von naturnahen und ökologisch sinnvollen Maßnahmen – des öffentlichen Raumes insbesondere von bestehenden öffentlichen Grünräumen und Grünflächen sowie dem Erhalt des Baumbestandes wird besondere Aufmerksamkeit zu teil. Bei Neupflanzungen von Bäumen ist die Klimaveränderung zu berücksichtigen. Im Rahmen unserer gemeindeeigenen Bauvorhaben (öffentliche Flächen) soll möglichst naturnah vorgegangen werden.
3. Auf den Erhalt von offenen, nichtversiegelten Flächen wird geachtet.
4. Die Marktgemeinde Hinterbrühl tritt dem e5-Programm (www.e5-gemeinden.at) bei. Diese Programme sollen die Energie- und Klimaschutzpolitik in der Gemeinde weiterentwickeln, Energie und damit Kosten sparen und erneuerbare Energieträger forcieren.
5. Die Gemeinde prüft den Umstieg von gemeindeeigenen fossilen Heizsystemen auf erneuerbare Energieträger im Rahmen entsprechender Bau-/Renovierungsarbeiten.
6. Die Gemeinde unterstützt Bestrebungen e-Car-Sharing Projekte und eFahrtendienste umzusetzen, um nachhaltige Mobilitätslösungen anzubieten.
7. Die Gemeinde prüft den Ankauf weiterer e-Autos und Geräte für den kommunalen Dienst.
8. Verzicht auf Einwegplastik bei gemeindeeigenen Veranstaltungen und Teilnahme bei der Initiative „Sauberhafte Feste“ der NÖ Umweltverbände.
9. Bei Veranstaltungen der Gemeinde sollen nach Möglichkeit regionale Produkte verwendet werden.
10. Die gemeindeeigenen Kommunikationskanäle werden regelmäßig genutzt, um die BürgerInnen über Entwicklungen im Klimaschutzbereich zu informieren, dies, um das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde Hinterbrühl für die Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutzes zu fördern resp. die Möglichkeiten jedes einzelnen diesbezüglich aufzuzeigen.
11. Bei Beschaffungen durch die Gemeinde wird verstärkter Fokus auf die Regionalität der Leistungserbringung und der geforderten Energie-Effizienz-Kriterien gelegt.
12. Die innerörtlichen Radverbindungen sollen gefördert und verstärkt ausgebaut werden.



13. Förderung von Maßnahmen zum Umstieg von Ölheizungen oder Feststoffbrennkesseln auf moderne Heizungsverfahren (diese Förderung erfolgt dann, wenn die Maßnahme durch einen anderen Fördergeber (Bund und/oder Land) geprüft und bewilligt wurde). Beispiel: projektbezogene einmalige Förderung additiv zu anderen Förderungen von € 1.000 pro Haushalt (Gesamtbudget € 10.000/Jahr).
14. Nähere Beschäftigung mit Fotovoltaik; bei nachgewiesener Sinnhaftigkeit ggf. Errichtung von Fotovoltaik-Anlagen.
15. Bildung einer „Klimaschutz-Rücklage“ im Budget, um spontan allfällige Möglichkeiten wahrnehmen zu können.
16. Konzeption und Überlegungen zur Etablierung eines „Gemeinde-Klimaschutz-Tages“.
18. Überprüfung der rechtlichen Möglichkeiten bezüglich Raumordnung, insbesondere Bebauungsbestimmungen, hinsichtlich klimarelevanter Maßnahmen (z.B.: Dämmungsmaßnahmen, Materialwahl zur Vermeidung von Versiegelung, etc.)

Ausblick

Die vorliegenden Zwischenergebnisse bilden inhaltlich Grundlage für einen Leitbild-Entwurf. Die Fertigstellung eines Leitbildes wird prioritär betrachtet und soll idealerweise noch vor dem Sommer 2022 erfolgen. Darin enthalten sind nicht nur die Ergebnisse aller bisherigen Themen-Dialoge, sondern auch konkrete Empfehlungen von Seiten der Gemeinde(vorstandes), mit welchen Prioritäten in die Umsetzung gegangen werden soll und wird.

Alle bisher erfassten Beteiligten erhalten nach Vorliegen interner Reflexionen und Absprachen, sowohl Leitbild als auch Informationen über weiterführende organisatorische und inhaltliche Schritte zur Projektumsetzung bzw. dessen Weiterentwicklungen.